

# Protokoll Teamtage vom 25. -27.02.2004

## Die Basiskompetenzen sind:

**Personale Kompetenz – Physische Kompetenz**  
**Soziale Kompetenz**  
**Wissenskompetenz – Kognitive Kompetenz**  
**Lernkompetenz**

Unser Ziel ist es, die Kinder zu autonomen, selbstbewussten Menschen zu erziehen und zu bilden und zu erreichen, dass sie auch eine motivationale Kompetenz erreichen.

Das können wir erreichen durch die Förderung von Konzentration, Ausdauer und Geduld, Kommunikation, Merkfähigkeit, Selbständigkeit und Selbstbewußtsein, Koordinationsfähigkeit, Kreativität und Fantasie, Modell-Lernen, Toleranz, Ordnung - Regeln, Frustrationsgrenze, Kritikfähigkeit, Esskultur und Hygiene, Zahnprophylaxe, angemessenes Arbeitstempo, körperliche Befindlichkeit wahrnehmen, Atmosphäre – sich wohlfühlen

Beispiele für: **personale Kompetenz physische Kompetenz**  
Kinderbesprechung – Stuhlkreis  
Gemeinsame Mahlzeiten  
Hygiene

Beispiele für: **soziale Kompetenz**  
Gesprächs- und Regeln einhalten  
Kreisspiele  
Freispiel – Rollenspiel  
Gespräche/Bücher über Präventionen

Beispiele für: **Wissenskompetenz – kognitive Kompetenz**  
Sachgespräche  
Sachbücher  
Projekte – Ausflüge  
Auswendig lernen  
Tast- und Kimpiele

Beispiel für: **Lernkompetenz**  
Memory  
„Raumangebote“ nutzen (Was kann ich wo tun) z.B.: „Ecken“  
Mediennutzung (was finde ich wo)  
Techniken einüben z.B.: schneiden, werken

## Themenbezogene Kompetenzen (primäre K.)

### **Musikalische Bildung und Erziehung**

**Ziel:** Freude und Spaß an Musik und Bewegung, Fantasie, Kreativität, Entwicklung eines positiven Selbstbewußtseins, Sprache/ Stimme, Selbstwertgefühl

**Voraussetzung:** reagieren auf akustische Reize, akustische Reize erzeugen können, Kinder müssen nicht musikalisiert werden, sie handeln von Geburt an musikalisch, Sensibilität der Sinne auf Musik

**Umsetzung:** Merkfähigkeit, Gefühl für Stille und Lärm entwickeln, Hinführen zu verschiedenen Musikrichtungen, Instrumentenkunde, Noten – Notation, Koordination von Stimme, Körper und Instrument, auf andere eingehen können, Bewegung, Körperwahrnehmung, sich gehen lassen.

**Beispiele der Umsetzung:**

- Lieder und Tänze
- Klanggeschichten
- Rhythmikstunden
- Musik hören
- Orff- und andere Instrumente spielen
- Instrumente selbst bauen
- Laute erzeugen, experimentieren (mit Gegenständen, mit eigenem Körper)
- Meditation, Entspannungstechniken

### **Sprachliche Bildung und Förderung**

**Ziel:** Sich sprachlich mitteilen und austauschen können  
Interesse an Sprache und Schrift

**Voraussetzung:** Grundwortschatz, Motivation zu sprechen, richtig hören können.

**Umsetzung:** freies Schreiben, Wertschätzung anderer Sprachen, ganze Sätze sprechen, Gesehenes sprachlich ausdrücken, vorlesen, erzählen, nacherzählen, genau(er) zuhören, sprachliche Aufträge ausführen, Konzentration (angefangenen Satz zu Ende sprechen), Merkfähigkeit schulen, Interessen wecken, ganzheitliche Förderung der Sprache in allen Bereichen, spontanes Aufgreifen von (Umwelt-)Erlebnissen

- Beispiele:** - Fingerspiele,  
- Reime,  
- Sach- , sonstige Gespräche,  
- Bilderbücher, Märchen, Bildbetrachtung,  
- Geschichten, Bildergeschichten, (erzählen, erfinden,  
- schreiben)  
- Lieder, Gedichte,  
- Wort- und Lautspiele,  
- Sprachvorbild,  
- freies sprechen und erzählen  
- Rollenspiele, Theater (Mimik, Gestik)

## **Bewegungserziehung und – förderung, Sport**

**Ziel:** Die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein fördern und stärken

**Voraussetzung:** Bewegung, sich bewegen können

- Was wollen wir erreichen:** - körperliche Geschicklichkeit  
- Selbstvertrauen (Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten), Selbstsicherheit  
- Selbstbewusstsein,  
- körperliches Wohlbefinden  
- Teamgeist  
- Regeln verstehen und einhalten lernen,  
- Konfliktfähigkeit / Streitkultur  
- Misserfolge ertragen  
- Leistung anderer anerkennen  
- Freude an der Bewegung  
- Neugier und Aktivitätsbereitschaft  
- Körperkoordination  
- Entwicklung von Fantasie und Kreativität  
- Sachgerechter Umgang mit Sportgeräten und – gegenständen  
- Geduld, Ausdauer, Konzentration

**Denn:** In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist

- Beispiele:** - regelmäßige „Sportstunden“ (hören, sehen, experimentieren) in zweckmäßiger Ausstattung  
- Spaziergänge (Regeln zur Sicherheit)  
- Sing- und Bewegungsspiele (z.B.: Hampelmann, ich bin in den Brunnen gefallen)  
- Freispiel im Garten: Schaukel, Rutsche  
- Spiel in der Matratzenecke

- Kim – Spiele
- Wald – Tag (Hort) überspringen von Gräben, auf Bäume klettern, balancieren auf Stämmen
- Kletterwand
- Ballspiele
- Frei zugängliche Räume im ganzen Haus
- Erhöhte Ebenen (Treppen steigen, klettern)

## **Gesundheitliche Bildung und Erziehung**

**Ziel:** Grundkenntnisse über den eigenen Körper & die Hygiene erhalten zu Gesunderhaltung des eigenen Körpers beitragen und das Wohlbefinden stärken

**Voraussetzung:**

Das **erreichen wir durch:**

- Hygienehinweise im Alltagssituationen
- Hände waschen, Zähne putzen
- Hinführen zur gesunden Ernährung =
- Suchtprävention
- Besuch vom Zahnarzt
- Gespür für den eigenen Körper entwickeln
- = Selbstwahrnehmung
- bereitlegen von sachbezogenen Büchern
- geschlechtsspezifische Erziehung
- Entspannungsfähigkeit und das Wissen um Ruhepausen trainieren

**Beispiele:**

- Bewegungsspiele mit Benennen der Körperteile
- Fingerspiele
- Gemeinsames Essen (Frühstück, Mittagessen) mit Planung und Vorbereitung (z.B.: gesundes Frühstück)
- Gehörschulung – Gegensätze von Stille & Lärm (auditiv)
- Regelmäßige und abwechslungsreiche Bewegung/ Spaziergänge, Schlitten fahren
- Meditation – Fantasiereisen, Stille- und Atemübungen
- Kleine Lok
- Exkursionen (z.B.: Bäcker)

## **Freizeitgestaltung**

**Ziel:** Fähig werden, die Freizeit nach den eigenen Bedürfnissen individuell und sinnvoll gestalten, Ideen entwickeln können als Ausgleich zum fremdbestimmten Schulvormittag

**Voraussetzungen:** - 1x im Monat hausaufgabenfreier Nachmittag

- für Aktivitäten
- Ideenimpulse für Freizeitgestaltung
- verschiedene Raumangebote
- Außengelände, Wiesenrund, Kletterbäume

**Das erreichen wir durch:** - Aufenthalt im Schullandheim

Hort

- Ferienprogramm, Museen - Kino
- Waldtag

- Neigungsgruppen, Theaterspiel
- Fußballturnier der städt. Horte

Kiga

- Inliner- und Fahrradausflüge

- Theaterbesuch, Planetarium

- Verschiedene Exkursionen/ Besichtigungen

- Freie und feste Angebote

Gemeinsam

- Nutzung des Außengeländes

- Büchereibesuch

- Stadtparkbesuch

- Erfahrungsfeld der Sinne

- offene Projektgruppen

- geselliges Beisammensein

## **Naturwissenschaftliche und technische Bildung Umwelterziehung**

**Ziel:** Neugier an der Umwelt wecken, erste Zugänge zu naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen schaffen

Umweltbewusstsein bei Alltagshandlungen erlernen

**Voraussetzungen:** Anschauungsmaterialien zur Verfügung stellen

altersgemäße + kognitive + sinnliche Voraussetzung

berücksichtigen

**Das erreichen wir durch:** - experimentieren mit den Kindern

- Geduld haben (wachsen von Pflanzen beobachten)

- Jahreskreislauf bewusst erleben

- Mülltrennung

- Sparsamer Umgang mit Wasser, Strom, Energie

- Interesse und Neugier an Umwelt und Natur

wecken und fördern

- Verantwortung für Umwelt und Umgebung übernehmen

- Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen  
(emotional und ästhetisch) Freude entwickeln

- angemessener Umgang mit elektronischen Medien  
(z.B.: Telefon, Handy)

- Beispiele:** - Experimente, z.B.: Warm-kalt, Licht-Schatten
- Beobachtung der Natur im Jahreskreislauf
  - Sach(bilder)bücher
  - Naturmaterialien sammeln und damit arbeiten (Kastanien, Blätter)
  - Kleintierhaltung (Mäuse)
  - Arbeiten mit technischen Geräten (Herd, Mixer, usw.)
  - Kneten
  - Knete herstellen (Hort)
  - Gartenpflege, Beete anlegen und pflegen
  - Notwendigkeit und Eigenschaften der 4 Elemente

## Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

**Ziel:** Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit fördern

Kopf	Herz	Hand
1	1	1
Kognition	Emotion	Motorik

**Voraussetzung:** sinnliche Wahrnehmung

Altersgemäße kognitive und körperliche Entwicklung

- Das erreichen wir durch:**
- ganzheitliche Erziehung und Bildung
  - Interkulturelle Erziehung und Bildung
  - Individualität der Kinder beachten
  - Identitätsbildung
  - Fördern von Fantasie und Risikobereitschaft
  - Selbstvertrauen stärken
  - Sozialkompetenz und Wertschätzung
  - Wertschätzung und Moral
  - Arbeitstempo
  - Eigene Möglichkeiten entdecken
  - Wirkung und Bedeutung vom Gestalten
  - Sich ausleben können
  - Erfindergeist wecken
  - Empfindung von „Schön“ (das gefällt, - nicht)
  - Selbstbewusstsein
  - Selbst zu seiner Meinung stehen und andere überzeugen, sich anderer Meinung beugen

- Beispiele:**
- Freispiel
  - Freispielangebote
  - Basteln, freies künstlerisches Gestalten
  - Malen, Mandalas
  - Exkursionen
  - Tänze

- (ausländische) Lieder
- Feste und Feiern und Dekoration
- Geburtstagsfeiern
- Betrachtungen (situativ, umweltnah)
- Rollenspiele

## Hausaufgaben

**Ziel:** Fähig werden, die Hausaufgaben selbständig und pflichtbewusst zu erledigen, und das in einem angemessenen Arbeitstempo

**Voraussetzungen:** - Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten  
(3 Räume für je 8-10 Kinder)

- 1 päd. Fachkraft pro Raum
- flexible Hausaufgabenzeit

**So funktioniert es:** - Einhaltung der Regeln

- Anregung geben zur gegenseitigen Unterstützung  
(Kinder kontrollieren sich gegenseitig die „Hausis“)
- regelmäßiger Austausch Hort/ Eltern/ Schule
- Themenelternabend
- Schulbesuche /Hort- Lehrer
- Hinweise an die Eltern (Vernetzung)
- Bereitstellung von Lexikons/ Literatur
- Unterstützende Hilfe anbieten
- Ruhige Atmosphäre schaffen

## Mathematische Bildung und Erziehung

**Ziele:**

**Kiga:** Aneignung mathematischer Vorläuferkenntnisse und Fähigkeiten

**Hort:** weitere Förderung von kognitiven Fähigkeiten

**Voraussetzung:**

**Das erreichen wir durch:** - Freude und Motivation wecken

- Neugier und Experimentierfreude wecken
- Mathematik durch Sinne erfahrbar machen
- Gespür für den eigenen Körper entwickeln  
= Selbstwahrnehmung

**Beispiele:** - Experimentieren mit Mengen

- Spielangebote mit Formen und Mengen, z.B.: Logo, Lük,
- Würfelspiele, Domino, Memory
- Teilen von Gegenständen (Kuchen, Obst)
- Ordnungsprinzipien (nach Größen ordnen), Zuordnen von Zahlen
- Rhythmus und Takt durch singen, klatschen, Tanz lernen

- Umgang mit Geld
- Tisch decken (Mengenbegriffe erlernen)
- Abzählreime, Fingerspiele, Rätsel
- Bausteine, Lego, Knex
- Mathematik in Alltagssituationen einbauen (wie viele sind da)
- Sprachliche Benennung = mathematisch- sprachliche Kompetenzen sind eng miteinander verbunden
- Begriffe erarbeiten wie lang – kurz, oben – unten, über – unter, schräg, krumm, usw.

## **Geschlechtsbewusste Erziehung**

Gleichwertig und gleichgeschlechtlich erziehen. Kinder entwickeln ihre eigene Identität.

## **Interkulturelle Kompetenz**

**Ziel:** Förderung kultureller Aufgeschlossenheit und Neugier, Erlernen von Toleranz gegenüber anderen Sprach- und Kulturgruppen

**Voraussetzung:** ausländische Mitbürger, 2- und Mehrsprachigkeit von Kindern

**Beispiele Kinder:** - Sachgespräche, Geschichten, Bücher

- Projekte (Weihnachten in anderen Ländern)
- Lieder, Tänze
- Feste, Feiern
- Schriftzeichen aus anderen Schriften aushängen
- Ausländische Medien mitbringen lassen

**Beispiele Erzieher:** - Koll. Gespräche im Team

- Fortbildungen
- Fachliteratur
- Vorbildfunktion

**Das erreichen wir durch:** Fachkräfte reflektieren und thematisieren fortlaufend ihre eigene Einstellung, Konzepte und Handlungen im Bereich der interkulturellen Erziehung.  
Vorbildfunktion der ErzieherInnen

## **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

**Ziel:** Mit- und Selbstbestimmung, Beteiligungskompetenz, Gruppenfähigkeit

### **Das wollen wir erreichen:**

- Selbstbewusstsein
- Selbstwertgefühl
- Verantwortungsbewusstsein
- Akzeptanz und Toleranz
- partnerschaftl. Zusammenarbeit (Hort)
- Konfliktfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Solidarität
- Konsequenz aus eigenem Handeln selbst tragen

### **Beispiele:** - Kinderkonferenzen (Ideen der Kinder aufgreifen)

- Freie Spielangebote
- Freies Frühstück
- Meinungsfreiheit
- Gespräche über das „anders“ sein
- Rollenspiele
- Bei Bastelangeboten: ob oder wann
- Regeln gemeinsam erstellen und danach handeln
- Schüchterne Kinder ansprechen im Stuhlkreis
- Hilfe bei der Kontaktaufnahme z.B.: neue Kinder

### **Voraussetzung:** - Beherrschen der Sprache

- Fortführen der Gruppenfähigkeit
- Überschaubarer Rahmen, räumlich und zeitlich

## **Medienkompetenz**

**Ziel:** Bewusstsein und sinnvoller Umgang mit Medien, „Sinnvolles Interesse“  
Erfahrung und Erlernung der Bedienung

### **Voraussetzung:**

Druckmedien: Bilderbücher, Sachbücher, Geschichtenbücher,  
Zeitschriften, Zeitungen, Lexikons,  
Technische Medien: Fotos, Dias, Bilder, Projektoren, Video, DVD,  
CD, Computer, Kassetten, Kino, Radio,  
Fernsehen, Daumenkino

### **Beispiele:** - Rollenspiele, Theater, Verkleidung,

- malen und zeichnen,
- gegenseitiger Austausch von Kindern und Erziehern
- Dokumentation von Projekten, Ausflügen und Erlebnissen
- KiTa – Zeitung,
- Bilderbücher selbst gestalten
- Einführung in die verschiedenen technischen Medien,
- Erlernen der Handhabung

# Vermittlung von Werten und Orientierungskompetenz

## Ethisch- religiöse Erziehung

**Ziel:** Die Würde des Menschen achten (lernen) Sensibilität und Achtung von „Anderssein“ und Andersartigkeit erlernen und erfahren

**Voraussetzung:** - Unvoreingenommensein

- Wissen über Werte
- Erzieher müssen positives Modellverhalten haben

**Das wollen wir erreichen:**

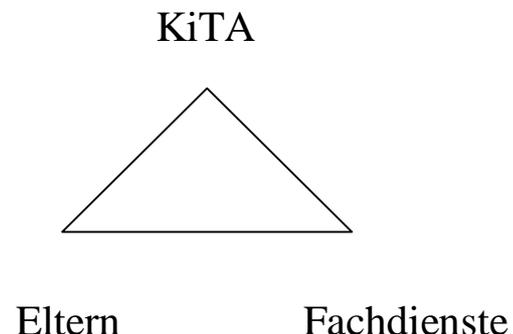
- Unvoreingenommenheit
- Solidarität
- Konfliktfähigkeit
- Offenheit
- Neugierde auf andere
- Höflichkeit
- Respekt

**Beispiele:** - Religiöse Feste im Jahreskreis

- vermitteln von Umgangsformen
- Sachgespräche über andere Religionen und anders sein
- Besuche von der Pfarrerin (Besuch in der Kirche)
- Erzählen von religiösen Geschichten und Büchern
- Religiöse Lieder, Tischgebete
- Streit üben (Gespräche, Rollenspiele)
- Einüben von Gesprächs- und Höflichkeitsregeln

## Defizite und Hochbegabung

**Ziel:** Erkennen von spezifischen Bedürfnissen und Anbieten von Hilfen, in der Einrichtung, dezentral und wohnortnah.



Kinder mit besonderen Bedürfnissen und „normale“ Kinder profitieren voneinander

Wechsel vom Kiga zum Hort: Weiterführung der Integration (auch Kinder von „Außen“)

### **Das erreichen wir durch:**

- Vernetzung mit psycho-sozialen Diensten
- Verschaffung eines objektiven Blickwinkels durch Austausch im Team und mit Fachdiensten
- Hilfe von Fachdiensten

### **Das brauchen wir noch:** - Fortbildungen in verschiedenen

- Bereichen (siehe BEP S.89)
- Infos über Hochbegabten-Schulen

### **Und was wir sonst noch brauchen:**

#### **1. Ausstattung:**

- Entspannungsort
- CD Spieler im Hort
- Instrumentenschrank auf Rollen (Hort)
- Interkulturelle Fachliteratur
- Waage, Spielgeld, etc. (math. Kompetenz)
- Literatur aus BEP (Hochbegabte)
- ISDN- Anschluss und Internetzugang
- Neue PC's für Verwaltung und Kinder
- Mehrzweckraum für Kiga
- Sammlung alter Materialien als Anschauungsmaterial
- Aktuelle Literatur
- Arbeitsgruppe Garten
- Verdunklung Mehrzweckraum
- Honorarkräfte
- 2. Spülmaschine für Kiga
- Englisches Wörterbuch
- Fremdwörterbuch
- Neue Bezüge, bzw. Matratzen
- LÜK für Hort

#### **2. Fortbildung:**

- Defizite und Hochbegabung
- Medienkompetenz
- Jungen
- Geschlechtsbewusste Erziehung
- Sprache
- Wahrnehmungsstörungen
- Teilleistungsstörungen
- ADS – ADHS (verschiedene Formen)

### **Was wir sonst noch brauchen:**

- Zeit!!! Vorbereitungszeit!?!
- ..... und einen Goldesel für alles im Keller!